



Polizei stoppt Autofahrer mit Handy am Ohr

BAD SAULGAU (sz) - Das Polizeirevier Bad Saulgau hat am Mittwoch in der Zeit von 9 bis 11.45 Uhr in der Kaiserstraße Verkehrskontrollen durchgeführt. Hierbei konnten die Beamten sieben Handyverstöße und zehn Gurtverstöße feststellen. Die Autofahrer, die ihr Mobiltelefon während der Fahrt nutzten, müssen mit 100 Euro Bußgeld und einem Punkt in Flensburg rechnen, die nicht angegurten Verkehrsteilnehmer mit 30 Euro Bußgeld.

Löwenstraße wegen Kita-Bau gesperrt

BRAUNENWEILER (sz) - Die Bauarbeiten für die neue Kindertageseinrichtung in Braunenweiler laufen auf Hochtouren. Zwischen dem 25. März und 8. April erfolgt die Anlieferung der Gebäudeteile. Die Löwenstraße ist während des Zeitraums für den Durchgangsverkehr komplett gesperrt, lediglich für Anwohner ist die Durchfahrt aus beiden Richtungen bis zur Baustelle gestattet.

Jahrgang 1956 lädt zum Stammtisch

BAD SAULGAU (sz) - Der Jahrgang 1956 trifft sich Freitagabend um 19.30 Uhr im Wirtshaus Sternen in Bad Saulgau zu einem gemütlichen Stammtisch. In geselliger Runde soll auch besprochen werden, welche Aktivitäten in dem vorausliegenden Jahr unternommen werden sollen.

Jane Lee Hooker tritt im Franzis auf

BAD SAULGAU (sz) - Im Franziskaner in Bad Saulgau tritt am Mittwoch, 27. März, ab 20.30 Uhr Jane Lee Hooker auf. Die heiße Punk-Blues-Formation kommt aus New York City. Wer Jane Lee Hooker bei ihrem ersten Siegeszug verpasst hat, sollte das Konzert besuchen.

Volksbank Bad Saulgau saniert ihre Filialen

Institut kann Ergebnis auch im Zinstal steigern – Crowd-Funding soll Verwurzelung in Region vertiefen

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Die Volksbank Mengener beschert der Volksbank Bad Saulgau das Jubiläum 150 Jahre Volksbank Bad Saulgau. Die ersten Mitglieder der Mengener Bank gründeten ihre Bank im Jahr 1869 und damit zwei Jahre vor der Hauptstelle in Bad Saulgau. Gefeierte werden soll, so die Vorstandsmitglieder Klaus Remensperger und Klaus Thaler am Donnerstag beim Bilanzpressegespräch, regional und eher bescheiden im Rahmen von Vertreter- und Mitgliederversammlungen. Um den regionalen Charakter der Genossenschaftsbank zu betonen, möchte die Bank ins Crowd-Funding einsteigen. Für regionale Projekte will sich die Bank nicht nur als Spender, sondern zusätzlich als Spendensammler übers Internet engagieren. Das Geschäftsgebiet der Volksbank Bad Saulgau umfasst den Landkreis Sigmaringen sowie im Kreis Ravensburg die Bereiche Aulendorf und Mochenwangen.

Die Volksbank Bad Saulgau ist trotz der für Banken schwierigen Phase niedriger Zinsen weitergewachsen. Die Bilanzsumme kletterte um weitere 53 Millionen Euro auf rund 1,13 Milliarden Euro. Dieses Wachstum basiert auf einem Plus bei den anvertrauten Kundengeldern (plus 3,5 Prozent), vor allem aber auf das weiterwachsende Geschäft bei den Kundenkrediten (plus 5,1 Prozent). Neue Kredite flossen je zur Hälfte an Bauherren und Unternehmen aus der Region.

Die Niedrigzinsphase bekommt die Bank über einen Rückgang von 200 000 Euro beim Zinsüberschuss zu spüren. Dafür kletterte der Provisionsüberschuss – die Einnahmen der Bank bei der Vermittlung an Partnerunternehmen – um 500 000 Euro. 150 000 Euro konnte die Bank bei den Personalkosten einsparen. Ende 2018 hatte die Bank 179 Vollzeitstellen, vier weniger als im Jahr zuvor. Dies sei die normale Fluktuation, so Klaus Remensperger und Klaus Thaler. Umstrukturierungen und Stellen, die aufgrund der Bewerbersuche erst



Sind mit dem Jahr 2018 der Volksbank Bad Saulgau zufrieden: die Vorstandsmitglieder Klaus Thaler (links) und Klaus Remensperger. FOTO: RUDI MULTER

mit Verzögerung besetzt wurden, seien der Grund. Für 2018 weist die Bank einen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Millionen Euro höheren Gewinn von 8,3 Millionen Euro aus.

Die Bank setzt weiterhin auf Regionalität, hohe Beratungskompetenz vor Ort und sieht Chancen in der Digitalisierung. „Das ist unser großes Plus. Unsere Kunden können einen Beratungstermin vor Ort ausmachen. Die einfachen Dinge erledigen sie online“, sagt Vorstandsmitglied Klaus Remensperger. Dank der Möglichkeiten des online-Banking habe die Bank inzwischen in der Altersgruppe der 25 bis 30-Jährigen einen ordentlichen Marktanteil. „Wer in Hamburg studiert, braucht die

Bank nicht mehr zu wechseln“, betont Remensperger.

Neue Filiale in Hohentengen

Die Volksbank investiert weiter in die Modernisierung ihrer Filialen. Die neue Filiale in der alten Schule in Hohentengen soll Anfang April eröffnet werden. Für das Beratungszentrum in Sigmaringen sei eine grundlegende Sanierung geplant. Dagegen sei eine Schließung von kleineren Filialen 2019 nicht vorgesehen, sie bleiben jedoch Gegenstand von Prüfungen. „Wenn Kunden die Leistung vor Ort nicht mehr in Anspruch nehmen, wäre es fatal, Filialen offenzuhalten“, so Vorstandsmitglied Klaus Thaler. Die

Volksbank wolle aber zumindest in Orten ab 3000 Einwohnern vor Ort präsent bleiben.

Ihren regionalen Charakter will die Bank mit einer neuen Form der Unterstützung von Projekten von Vereinen und Institutionen unterstützen. Über Crowd-Funding – eine Art der Finanzierung (Funding) von Projekten durch viele (Crowd) Internet-Nutzer – sollen gute regionale Ideen stärker als bisher gefördert werden. Die Volksbank will dafür die Plattform zur Verfügung stellen – einschließlich der Ausstellung von Spendenbescheinigungen – und das dafür notwendige Kapital über Spenden einsammeln. Selbst bleibt die Bank mit Mitteln aus dem Ge-

winnsparen allerdings weiter als Spender präsent. 150 000 Euro an Spenden werden Gewinnspender in diesem Jahr über die Volksbank in der Region ausschütten.

Mit der Volksbank Altshausen wird eine Kooperation praktiziert. Als Beispiele nennen Remensperger und Thaler Kooperationen bei der Innenrevision oder dem kurzzeitigen Einsatz von Personal im jeweils anderen Institut. Das sei eine Strategie gegen steigende Kosten zur Umsetzung der Flut von Vorschriften im Bankbereich. Um Fusion gehe es da nicht. Dafür müsste in Bad Saulgau jemand anknöpfen. Klaus Thaler: „Unsere Tür ist für Gespräche immer offen.“



Der Drogeriemarkt Müller eröffnet nach dem Wasserschaden am Freitag, 22. März. FOTO: SARAH HUSS

Drogeriemarkt macht schon wieder auf

Wiedereröffnung nach Wasserschaden am Freitag – Alle Artikel sind erhältlich

BAD SAULGAU (tha) - Das ging schneller als gedacht: Nach dem großen Wasserschaden am vergangenen Mittwoch eröffnet der Drogeriemarkt Müller am Freitag, 22. März, seine Filiale in der Fußgängerzone. Am Samstag, 23. März, wird das Sortiment wieder vollständig sein.

Bezirksleiter Markus Heberle fehlt zwar etwas Schlaf, aber er ist dennoch froh darüber, dass die Filiale nur zwei Tage geschlossen werden musste. „Es war eine hervorragende Zusammenarbeit von Mitarbeitern und deren Angehörigen, von Elektrikern, von der Reinigungsfirma und von den Ladenbauern“, sagte Heberle. Im Drogeriemarkt kam es am vergangenen Mittwoch zu einem Rohrbruch, der zur Folge hatte, dass sich Wasser in gesamten Gebäude verteilte. Im Aufzugschacht stand das Wasser 70 bis 80 Zentimeter hoch.

Davon ist inzwischen nichts mehr zu sehen. Die Zwischendecken wurden geöffnet und mit Folie abgeklebt. Mit der Trocknung wurde bereits begonnen, die große Putzkolonne mit 25 Leuten war im Einsatz und wischte die letzten Pfützen auf. Auch der Aufzug könne wieder in Betrieb genommen werden, ergänzte Heberle. „Unser Ziel war es, so schnell wie möglich wieder aufzumachen“, so Heberle. Ein Großteil der Ware wurde stark beschädigt, wird aber durch neue Ware ersetzt. Bei der Wiedereröffnung am Freitag, 22. März, seien mehr als 90 Prozent der Ware wieder erhältlich. „Am Samstag ist alles wieder da“, so Heberle.

Nach Einschätzung eines Gutachters soll das Wasser offenbar erst kurz vor Geschäftsöffnung am Mittwochmorgen ausgetreten sein. „Wir hatten wohl Glück im Unglück.“

Etwa 50 Schüler demonstrieren für den Klimaschutz

Schulleiter reagieren auf das Fernbleiben vom Unterricht am Freitag unterschiedlich

Von Anita Metzler-Mikuteit

BAD SAULGAU - Im Rahmen der weltweiten Aktion Fridays for Future sind am vergangenen Freitag auch in Bad Saulgau Schülerinnen und Schüler auf die Straße gegangen, um für ein deutlich höheres Maß an Klimaschutz zu demonstrieren.

Sie versammelten sich vor dem Rathaus, um auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. „Dass wir uns da auch engagieren wollen, war eigentlich schnell klar“, erzählen zwei Teilnehmerinnen, die die Aktion federführend auf die Beine gestellt haben. Sie wollen namentlich aus Angst vor Konsequenzen nicht genannt werden. Schließlich bleiben sie in der Zeit bewusst dem Unterricht fern. Unter den Schulleitern in Bad Saulgau gibt es dazu allerdings unterschiedliche Einstellungen.

Armin Maszyk, Schulleiter des Walter-Knoll-Schulverbunds, sieht in den Protestaktionen ein ideales Übungsfeld, um die Schüler an das demokratische System heranzuführen und sie auf dem Weg zu mündigen Bürgern zu begleiten. Der Schulleiter sieht mehrere Möglichkeiten, die Streikthemen aufzugreifen und didaktisch aufzubereiten. Hilfreich ist seiner Meinung nach der Bildungsplan, der auch Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet. „Unsere Lehrkräfte sind immer bemüht, aktuelle Themen aufzugreifen“, sagt er und hält die Proteste für angebracht. Für ihn ist klar: Sollten Schüler des Schulverbunds ihre politische Meinung in dieser Form mitteilen wollen, werde eine Projektgruppe gegründet, die dann auch unterstützt und begleitet wird, samt Vor- und Nachbereitung.

Elisabeth Croisier von der Helene Weber-Schule sieht die Aktionen eher kritisch und hält sich an die Vorgaben des Kultusministeriums, das für derlei Aktionen keine Unterrichtsbefreiung vorsieht. Verstößen müsse man mit „pädagogischen Mitteln“ begegnen. Das heißt, der Unterricht muss nachgeholt und mögliche Sonderaufgaben erledigt werden.

Darüber hinaus sieht sie die Schulen in der Pflicht, die „gesellschaftlichen Herausforderungen des Klimawandels zum pädagogischen Thema zu machen“ und die Sorgen der Schülerschaft ernst zu nehmen. Sie stellt die Frage, was die Schülerinnen und Schüler „in ihrem persönlichen Umfeld gegen den Klimawandel unternehmen“. „Die Teilnahme an den

Protesten ohne persönliches Engagement im täglichen Leben halte ich für bedenklich und bedarf einer intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik“, so Elisabeth Croisier.

Sorge um die Lebensgrundlage

Die Schüler versammeln sich beim Rathaus nicht, um sich ein paar schöne Stunden auf der Straße zu machen. Sie befürchten, dass, sollte sich in punkto Klimaschutz nicht deutlich schneller etwas bewegen, die Lebensgrundlagen nach und nach wegbrechen. „Nicht nur für uns selbst, sondern besonders auch für unsere Kinder“, fahren die beiden fort. Denen wollen sie einmal guten Gewissens einen Planeten überlassen, auf dem es für alle ausreichend zu essen

und zu trinken gibt. Und sie wollen einen Planeten, auf dem langfristig Frieden herrscht. „Wir brauchen nicht in die Schule zu gehen, wenn wir keine Zukunft haben“, sagen sie. Sie fordern genauso wie all die anderen, die am Freitag mitgemacht haben, von den Politikern eine deutlich konsequentere Vorgehensweise in der Umweltpolitik. „Uns geht es gut, wir haben zu essen und zu trinken, wir haben ein Dach über dem Kopf, wir haben alles, was wir brauchen“, fahren die Mädchen fort. Was sie wütend macht, ist, wenn sie das Gefühl haben, nicht ernst genommen zu werden. „Wir sind keine Kinder, die keine Ahnung haben“. Sie wollen gehört werden.

Politik soll handeln

Den Slogan „Wir haben keinen zweiten Planeten“ haben sie nicht einfach so auf eines ihrer Plakate gepinselt. Sondern sie haben sich damit auseinandergesetzt und fordern von der Politik ganz konkret Maßnahmen, die greifen. Mut macht ihnen auch die Unterstützung von namhaften Wissenschaftlern (Scientists for future). Selbst der Präsident des Weltgesundheitsgipfels, Detlev Ganten, hat unterschrieben. Oder der bekannte Arzt Eckart von Hirschhausen. Der teilt die Ängste uneingeschränkt. „Nach internationalem wissenschaftlichem Konsens drohen Wasser- und Nahrungsmangel... und neue Infektionskrankheiten“, so der Autor und Moderator zahlreicher TV-Sendungen.

Ob es eine zweite Aktion in Bad Saulgau geben wird, ist noch nicht klar. Das hänge davon ab, ob sich ausreichend Schülerinnen und Schüler bereitklären mitzumachen.



Rund 50 Schülerinnen und Schüler haben am vergangenen Freitag im Rahmen der weltweiten Aktion Fridays for Future in Bad Saulgau demonstriert und haben sich mit zahlreichen Plakaten vor dem Rathaus versammelt. FOTO: PRIVAT